

dabei jedoch nicht seine Laune verloren, demungeachtet aber wenig beachtet, bloß von den Schülern zum Gegenstande ihres Wizes gemacht wurde, vorüber und begrüßte, — um zu zeigen, daß er auch einige Worte Latein gehört habe — den Rector mit: *Salve mi domine Rectore!* Kost wendete sich zu seinen Schülern, sagend: „Sehen Sie nicht hin, meine Herren, sehen sie nicht hin, der Kerl hat 6000 Thaler versoffen, verhurt und verspielt und dabei den Vocativ vergessen.“

Ein Dresdner, welcher die Kreuzschule daselbst angeblich Studirens wegen m. d. Budiss. Gymnasium verwechselt hatte, übrigens aber — weil es ein *ingenium pingue* war — eben keine günstige Meinung von den wissenschaftlichen Fortschritten, die er daselbst gemacht, erregte, veranlaßte, wegen seines Schildkrötenganges auf wissenschaftlicher Bahn den Rector zu der Aeußerung:

„Mein lieber N. N., den Herrn Rector Olpe, meinen Freund! — ein achtungswerther Mann, zehnmal gescheuter wie ich — bitte ich — wenn Er ihn sehn sollte — vielmals zu empfehlen, allein ihn meiner Seits recht dringend anzugehen, mich mit Ihm ähnlichen Geschenken gefälligst zu verschonen.“

Kost liebte es manchmal hier und dort einige Schwierigkeiten hinzuwerfen und freute sich, wenn verschiedene Ansichten darüber an's Licht gebracht wurden, wovon man in seinen Epigrammen mehrere Beispiele findet. Unter andern erlaube ich mir nur einer Kleinigkeit zu erwähnen. An dem Lusthause in seinem Garten las man die Aufschrift:

*Annorum gaudia sentit.*

Da sich nun Mancher über die richtige Deutung, welche der Rector damit verstanden wissen wollte, den Kopf zerbrochen haben mochte, fragte er seine Schüler über den wahren Sinn. Es wurde verschiedentlich gedeutet, allein Kost schüttelte den Kopf, bis endlich einer sagte:

Er genießt die schöne Jahreszeit.